

# Schulprogramm

## Ingeborg-Feustel-Grundschule



Max-Liebermann-Ring 8  
15827 Blankenfelder  
Tel: 03379 372879  
[sekretariat@ingeborg-feustel-grundschule.de](mailto:sekretariat@ingeborg-feustel-grundschule.de)  
[www.ingeborg-feustel-grundschule.de](http://www.ingeborg-feustel-grundschule.de)

## **1 LEITBILDER**

## **2 GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT**

- 2.1 Anfangsunterricht/ Flexible Eingangsphase
- 2.2 Förderung begabter Kinder
- 2.3 Förderung leistungsschwacher Kinder
- 2.4 Leistungsdifferenzierung
- 2.5 Gemeinsames Lernen
- 2.6 Deutsch als Zweitsprache
- 2.7 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
- 2.8 Soziale Arbeit

## **3 SCHULINTERNE KONZEPTE**

- 3.1 Beratungskonzept
- 3.2 Vertretungskonzept
- 3.3 Schulfahrten

## **4 SCHÜLERMITWIRKUNG**

- 4.1 Streitschlichter
- 4.2 Schülerlotsen

## **5 ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN**

- 5.1 Gestaltung & Einbindung
- 5.2 Gremien
- 5.3 Elternsprechtage
- 5.4 Förderverein

## **6 ZUSAMMENARBEIT MIT ERZIEHERN**

## **7 ZUSAMMENARBEIT MIT AUßERSCHULISCHEN EINRICHTUNGEN**

- 7.1 Waldhaus
- 7.2 Bibliothek
- 7.3 Kooperationsvereinbarungen
- 7.4 Öffentlichkeitsarbeit
- 7.5 Verkehrserziehung

## **8 ARBEITSGEMEINSCHAFTEN**

## **9 PROJEKTARBEIT**

- 9.1 Feustel-Tag
- 9.2 Umweltwoche
- 9.3 Zirkusprojekt

## **10 REFLEKTION/EVALUATION**

## **11 ÜBERSICHT ÜBER ERGÄNZENDE KONZEPTE UND FESTLEGUNGEN**

## **12 METHODISCH-DIDAKTISCHE SCHWERPUNKTE**

## **1 LEITBILDER**

### **Im Einklang von Individualisierung gleiche Chancen geben.**

*Leitbild unserer Schule ist es, allen Schülerinnen und Schülern im Einklang von Individualisierung und Gemeinschaftlichkeit gleiche Chancen zu geben:*

*Fairness, Vertrauen, Kooperation, Toleranz.*

Alle fühlen sich in unserer Gemeinschaft wohl und geborgen.

Ein positives Schulklima ist Voraussetzung für die Lernentwicklung und wird von allen Beteiligten unterstützt. Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen und Partner arbeiten Hand in Hand zusammen.

Für uns ist das Lesen und Rechtschreiben die Grundlage des Lernens. Wir unterstützen das Lernen mit verschiedenen Strategien in allen Fächern. Basiskompetenzen wie das Lesen, Schreiben und Rechnen entwickeln wir im gemeinsamen Unterricht weiter.

Durch Methodenvielfalt, Differenzierung und die Nutzung von verschiedensten Medien werden alle Schüler\*innen individuell gefördert.

Als Kollegium, Schülerschaft, Schulgemeinschaft und Teil der Gemeinde handeln wir gemeinsam und einheitlich.

## **2 GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT**

Entsprechend unseres Leitbildes liegt Schwerpunktgestaltung liegt auf den Fächern Deutsch und Mathematik. Dies dient insbesondere dem Erreichen der Bildungsstandards einerseits sowie der zusätzlichen Förderung begabter SuS andererseits. Die Schwerpunktstunden entfallen in den Jahrgangsstufen 1 und 2 auf das Fach Deutsch. In den Jahrgangsstufen 3 und 4 entfallen die Schwerpunktstunden auf das Fach Mathematik. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 entfallen jeweils 2 Schwerpunktstunden auf das Fach Deutsch, 3 Schwerpunktstunden auf das Fach Mathematik sowie in der Jahrgangsstufe 6 eine Schwerpunktstunde auf das Fach Englisch.

### **2.1 Anfangsunterricht/ Flexible Eingangsphase**

Der Anfangsunterricht ist im besonderen Maße auf den individuellen Entwicklungsstand eines jeden Schülers ausgerichtet. In enger Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten wird im Jahr vor der Einschulung die Sprachstandsfeststellung durchgeführt.

Neben den Flex-Klassen gibt es auch Regelklassen. Die Zuordnung erfolgt nach individuellen Voraussetzungen unter Berücksichtigung der Elternwünsche. Ziel ist es bei den Schülern gefestigte Grundlagen in allen vier Kompetenzbereichen in der Eingangsphase in einem, zwei oder drei Schuljahren zu legen.

### **2.2 Förderung begabter Kinder**

Neben der Binnendifferenzierung begabter Schüler im Unterricht sowie der Leistungsdifferenzierung durch zusätzliche Lehrkräfte, haben alle Schüler die Möglichkeit, ihre besonderen Talente bzw. Begabungen auch im außerunterrichtlichen Bereich zu fördern. Zudem ist das Überspringen einer Jahrgangsstufe oder Vorversetzen in eine höhere Jahrgangsstufe auf Antrag der Eltern und nach Entscheidung der Klassenkonferenz möglich und in der 4. Klasse die Bewerbung zur Aufnahme in eine Leistungs- und Begabungsklasse (LuBK) am Gymnasium in Klasse 5.

## **Mathematik**

Jährlich beteiligen sich viele Kinder der Klassenstufen 3 bis 6 am Känguru-Wettbewerb und lösen interessiert, viele von ihnen erfolgreich, die Multiple-Choice -Aufgaben.

Im Herbst findet die Mathematik-Schulolympiade statt. Interessierte Kinder der Klassen 3 bis 6 können daran teilnehmen.

## **Deutsch**

Auch sprachlich begabte Schüler haben jährlich die Möglichkeit, ihr Können beim Vorlesewettbewerb der Schule unter Beweis zu stellen.

## **Sport**

Die Förderung unserer sporttalentierten Schüler nimmt einen breiten Raum in unserer Schule ein. Besonders sportliche Leistungen können die Schülerinnen und Schüler bei sportlichen Wettkämpfen unter Beweis stellen, an denen unsere Schule teilnimmt (Staffellauf, Fußballturnier, Brennballwettbewerb, Zweifelderballturnier, Mini-Marathon). Außerdem finden sportliche Tage und Projekte an der Schule statt (Sportfest, Crosslauf, Straßenfußball, Handballprojekt, Fußballprojekt). Nach dem Unterricht können Schülerinnen und Schüler in Arbeitsgemeinschaften aktiv werden. Durch eine Kooperationsvereinbarung mit den Vereinen „Bogenschützen“, „Handball“ und „Badminton“ nutzt eine Vielzahl unserer

Schüler schon frühzeitig die Möglichkeit, sich an der Nachwuchsförderung zu beteiligen. Über die Tanz-AG nehmen die Kinder an der Tanzveranstaltung „Tanz in der Schule“ teil.

### **Musisch-Künstlerisch**

Die Förderung der künstlerisch oder musisch begabten Kinder erfolgt ebenfalls über eine Arbeitsgemeinschaft. Hier proben die Kinder beispielsweise für Auftritte im Rahmen von Schulveranstaltungen und gestalten das Schulhaus.

### **Schulgarten, Schulküche und Laubsägewerkstatt**

Die SuS der 3. und 4. Klassen werden wöchentlich im Schulgarten unterrichtet, in den 5. Klassen arbeiten die Kinder in der Werkstatt und in der Schulküche.

### **Übergang in die Jahrgangsstufe 5 – LuB Klassen**

Besonders leistungsstarke Schüler haben die Möglichkeit, nach der 4. Klasse von der Grundschule auf ein Gymnasium in eine sogenannte „Leistungsprofilklasse“ zu wechseln. Die Kinder werden dort in besonderer Weise gefördert.

#### **2.3 Förderung leistungsschwacher Kinder**

Neben der Binnendifferenzierung im Unterricht gibt es Förderstunden und Unterstützungsangebote für leistungsschwache Schüler. Für die SuS wird ein individueller Förderplan erstellt.

Für Kinder mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) in den Jahrgangsstufen 3 und 4 gibt es wöchentliche Förderstunden sowie temporäre Kleingruppen mit einem Zweitlehrer\*innen bzw.

Sonderpädagogen.

Darüber hinaus gibt es eine Hausaufgabenbetreuung, die von allen Schülerinnen und Schülern in Anspruch genommen werden kann.

Im Fach Deutsch wird ein Leseband durchgeführt. Wöchentlich wird mindestens eine Unterrichtsstunde dafür genutzt. Die Maßnahmen werden von der Fachkonferenz Deutsch gesteuert, evaluiert und ggf. angepasst.

Alle schriftlichen Klassenarbeiten und Lernerfolgskontrollen werden auf Rechtschreibung korrigiert. Eine Berichtigung ist immer anzufertigen.

#### **2.4 Leistungsdifferenzierung**

Um die Lernentwicklung jedes Einzelnen besser fördern zu können, werden in den Klassenstufen 5 und 6 leistungsdifferenzierte Gruppen in den Fächern Deutsch und Mathematik gebildet. In Klasse 6 wird dieser Fächerkanon durch das Fach Englisch erweitert. Ein Differenzierungslehrer unterstützt in einer Wochenstunde den Unterricht, um leistungsstarke Kinder zu fordern bzw. leistungsschwache Kinder zu fördern. Generell werden in allen Klassenstufen Differenzierungsstunden mit einer zusätzlichen Lehrkraft durchgeführt.

#### **2.5 Gemeinsames Lernen**

Die Ingeborg-Feustel-Grundschule als „Schule für gemeinsames Lernen“ ermöglicht Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, gleichberechtigt an einer allgemeinen Grundschule zu lernen. „Schule für Gemeinsames Lernen“ eröffnet allen Schülerinnen und Schülern, unabhängig von ihren individuellen Lernvoraussetzungen, gleiche Lernchancen. Die Heterogenität der Schülerschaft wird bewusst wahrgenommen und durch veränderte Lernarrangements berücksichtigt und gefördert.

Zur Unterstützung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf arbeitet eine Sonderpädagogin sowie eine pädagogische Unterrichtshilfe an der Schule und mehrere Einzelfallhelfer sind im Unterricht anwesend. Darüber hinaus sind in allen Klassen einzelne Stunden im Doppelbesatz organisiert, sodass eine zusätzliche Lehrkraft als Unterstützung da ist.

#### 2.6 Deutsch als Zweitsprache

Die Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund wird von einem DAZ-Lehrer durchgeführt. Diese findet im Sinne vom gemeinsamen Lernen größtenteils im Klassenverband statt. So können die Schülerinnen und Schüler weiter dem Unterricht folgen und gleichzeitig bei der Bearbeitung der Aufgaben vom DAZ-Lehrer unterstützt werden. Lediglich für die Flüchtlingskinder gibt es einen Sprachförderungskurs außerhalb des Unterrichts statt.

#### 2.7 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Damit sich alle Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wohlfühlen können, setzen wir uns aktiv gegen Diskriminierung ein. Deshalb sind wir seit 2021/22 dem Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ beigetreten. Dabei finden regelmäßig Projekte und Aktionen statt. Die vierten und fünften Klassen sind im Projekt „Chat der Welten“ in einen direkten Austausch über digitale Medien mit Menschen aus der südlichen Hemisphäre gekommen. Jedes Schuljahr finden verschiedene Projekte statt, die die Thematik Rassismus und Toleranz aufgreifen.

#### 2.8 Soziale Arbeit

Die Schulsozialarbeit folgt dem gesetzlichen Auftrag der Förderung der Entwicklung und Erziehung junger Menschen einerseits und - im Sinne der Jugendhilfe - dem Entgegenwirken sozialer, gesellschaftlicher und individueller Beeinträchtigungen andererseits (SGB VIII § 1, 11 und 13). Eine partizipative und kooperative Prämisse ist bei der primären Zielgruppe der Schüler/innen leitend. Die daraus entsprechenden Angebote der Schulsozialarbeit richten sich nach folgenden Zielen:

- Stärkung der Problemlösungs- und Sozialkompetenzen (z.B. soziales Lernen)
- Unterstützung in Konfliktfällen und Krisen (z.B. bei Mobbing)
- Förderung sozialer und individueller Entwicklung (z.B. Freizeitgestaltung)
- Gewaltprävention

Die Schulsozialarbeit bietet darüber hinaus viele Projekte und Workshops für die verschiedenen Klassenstufen an und kooperiert eng mit der Schulleitung und den Lehrern.

### 3 Schulinterne Konzepte

#### 3.1 Beratungskonzept

Der Beratungsbedarf besteht in allen Bereichen des schulischen Lebens. Die gemeinsamen Gespräche haben zum Ziel, eine Aufgabe oder ein Problem zu lösen oder sich einer Lösung anzunähern. Im Vordergrund steht die gemeinsame Beratung. Diese finden im Bereich der Gremien, der Arbeitsgruppen, der Einzel- und Fallberatungen statt. Ein gezielter Erfahrungsaustausch zu Problemen der Förderung von Schülerinnen und Schülern erfolgt durch die Klassen- und Fachlehrer mit Unterstützung der Kolleginnen der FDL und des Stützpunktes für Begabtenförderung. **Gremienberatungen**

|   |   |                                     |
|---|---|-------------------------------------|
| Schulkonferenz                                    | Berät und entscheidet im Rahmen von § 7 (1) Bbg-SchlG die wichtigen Angelegenheiten der Schule und vermittelt bei Meinungsverschiedenheiten | 4 x im Jahr                         |
| Konferenz der Eltern                              | Elternsprecher/in jeder Klasse  | 3 x im Jahr                         |
| Konferenz der Lehrkräfte                          | Alle Pädagogen beraten alle wichtigen Angelegenheiten der Schule § 85   | 6 x im Jahr                         |
| Fachkonferenzen                                   | Lehrkräfte, die ein Fach unterrichten beraten betreffende Angelegenheiten § 87  | mindestens halbjährlich             |
| Konferenz der Schülerinnen und Schüler            | Vertreter ab Klasse 4 beraten sie betreffende Fragen der Schule und des Unterrichtes § 83   | 4 x im Jahr                         |
| Elternversammlung                                 | Informations- und Meinungsaustausch § 81  | mindestens halbjährlich             |
| Klassenkonferenzen                                | Die in einer Klasse unterrichtenden Lehrer, werden durch die Sprecher der Eltern ergänzt § 88   | zu entsprechenden Anlässen          |
| Lehrerrat   | Berät zu den Belangen des Personals   | halbjährlich/<br>nach Bedarf        |
| <b>Einzelberatungen</b>                           |   |                                     |
| Persönliche Gespräche                             | In Absprache mit dem Schulleiter nach einem Leitfaden   | 1 x im Schuljahr mit jedem Kollegen |
| Elternberatung                                    | Auf der Ebene der Klasse, Jahrgangsstufe oder mit dem Schulleiter   | bei Bedarf                          |
| <b>Fallberatung</b>                               |   |                                     |
| Fallbesprechung                                   | Beratung einer für diesen Fall speziell zusammen gerufenen Gruppe, die eine Lösung für ein Problem sucht                                    | bei Bedarf                          |
| <b>Überschul. Netzwerke</b>                       |   |                                     |
| Regionales Netzwerk „Förderern in der Grundschule | Aussprachen zu Fördersystemen in der Grundschule  | halbjährlich                        |
| <b>Arbeitsgruppen</b>                             |   |                                     |
| Schulleitung                                      | Beratung zu tagesgeschäftlichen und gesamtschulischen Angelegenheiten   | wöchentlich                         |

|  |   |                                     |
|--|---|-------------------------------------|
| Dienstberatungen                         | Beratungen des gesamten Kollegiums zu anstehenden Aufgaben für einen bestimmten Zeitraum                              | etwa alle 6 bis 10 Schulwochen      |
| Projektgruppen                           | Lehrkräfte, die in einem Jahrgang gemeinsame Projekte und Veranstaltungen planen                                      | bei Bedarf                          |
| FLEX Team                                | Berät alle inhaltlichen und organisatorischen Flex.- Fragen, einschließlich Unterrichtsplanung                        | wöchentlich                         |
| Übergang Kita Schule                     | Berät alle Angelegenheiten zum Übergang K-S   | 1-2 x im Jahr                       |
| Arbeitsgruppe zu schulischen Ereignissen | Sportliche Höhepunkte, Herbst- Weihnachts- Frühlingsschule, Umweltwoche, Fasching; Feusteltag, Projekte, Schulhoffest | <b>nach individueller Absprache</b> |

### 3.2 Vertretungskonzept

Die Reihenfolge folgender Grundsätze der Vertretung von Unterricht stellt keine Rangordnung dar.

1. Vertretungsreserve optimal ausnutzen
2. Mehrarbeit anordnen
3. Zusammenlegung von Klassen + Gruppen
4. Arbeit unter Aufsicht einer Lehrkraft der Etage
5. Wegfall von Differenzierungsstunden (LD)
6. Wegfall von Förderstunden (GL, Teilung, LRS, FöU)
7. Zweitlehrer (GL, Teilung) sinnvoll einsetzen
8. Absicherung von Aufsicht durch Unterstützung der Pädagogischen Unterrichtshilfen
9. Heranziehen von Eltern zur Aufsicht in den Klassen ihrer Kinder
10. Selbstständige Schülertätigkeit
11. Aufteilung nach Leistungsgruppen
12. Aufteilung ohne Beachtung der Leistungsgruppe
13. Bei längerfristigem Ausfall/Krankheit Nutzung des Einsatzes der Vertretungslehrer aus dem zur Verfügung stehenden Budgets

Nutzen der Erfahrungen der Jahrgangsstufenteams, da Unterrichtsinhalte abgestimmt werden.

Bei der Notwendigkeit eine längerfristige Vertretung sicherstellen, dass ein Sonderplan unter Berücksichtigung der Gesamtsituation in der Schule aufgestellt wird. Es sollen möglichst wenige Lehrer in einer Klasse zur Vertretung herangezogen werden.



### 3.3 Schulfahrten

Schulfahrten werden im 3. und 6. Schuljahr durchgeführt. Bei Klassen, die nach der Flexphase neu zusammengestellt wurden, ist es auch möglich, im 4. Schuljahr zu fahren.

## 4 SCHÜLERMITWIRKUNG

### 4.1 Streitschlichter

Wenn Kinder miteinander lernen und spielen, entsteht gelegentlich Streit. Das Entstehen von Streit kann nicht vollkommen verhindert werden - doch der richtige Umgang mit Streitsituationen erlaubt es Schülern und Lehrern sich in der Schule wohlfühlen.

An der Ingeborg-Feustel-Grundschule, Blankenfelde, haben die Schüler die Möglichkeit an einer Streitschlichter-Ausbildung teilzunehmen, um in Streitfällen kompetent und selbstständig zu agieren. Dieser Unterricht findet in der Regel in Klassenstufe 5 statt. Die Ausbildung beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Training des aktiven Zuhörens
- Schulung des Einfühlungsvermögens
- Auffinden von Lösungswegen
- Kenntnisse über den Verlauf eines Schlichtungsgesprächs
- Strategien für den Umgang mit aggressivem Verhalten
- praktisches Einüben des Schlichtens in Rollenspielen

Am Ende der Ausbildung qualifizieren sich einige Schüler für die Aufgabe der Streitschlichter und sind in dieser Funktion während der 6. Klasse tätig. Die Streitschlichter helfen ihren Mitschülern in den Hofpausen und in besonders ernsten Fällen auch bei Sonderterminen. Sie werden von den Lehrern und der Schulleitung unterstützt. Begleitend zu ihrer Tätigkeit nehmen die Streitschlichter an einer Arbeitsgemeinschaft teil, in der sie Erfahrungen austauschen sowie ihre Kenntnisse vertiefen.

Mit Hilfe der Streitschlichter wird ein positives Schulklima gefördert. Zudem lernen die Schüler für ihre eigenen Belange Verantwortung zu übernehmen. Von diesen Fähigkeiten profitieren sie auch noch nach dem Ende der Grundschulzeit.

### 4.2 Schülerlotsen

Seit 2000 bilden wir mithilfe der Polizei jährlich Schüler der 5. Klassen als Schülerlotsen aus, die im darauffolgenden Jahr selbstständig auf der Straße an der Bushaltestelle den Schulweg aller Kinder sichern.

## 5 ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN

### 5.1 Gestaltung & Einbindung

Ausgehend von der Tatsache, dass sich die Lebenswege von Eltern und Lehrern für viele Jahre miteinander verbinden, übernehmen beide Seiten die daraus notwendige gemeinsame Verantwortung für die Kinder. Formulierungen wie „Das ist mein Kind“ oder „Das ist mein Schüler“ klingen zwar unterschiedlich, beziehen sich aber auf ein und dieselbe Person.

Aus diesem Grund müssen beide Seiten gut miteinander zusammenarbeiten.

Für uns bedeutet das in erster Linie neben guten zwischenmenschlichen Beziehungen eine intensive und verantwortungsbewusste Arbeit in den Gremien zu gewährleisten.

### 5.2 Gremien

#### **Elternversammlungen**

Die Elternsprecher der Klassen laden in Absprache mit dem Klassenleiter zwei Mal im Schuljahr zur Elternversammlung ein. Die Vorbereitung und die inhaltliche Gestaltung erfolgen in Absprache mit dem Klassenleiter.

### **Elternkonferenz**

Die gewählten Elternvertreter der Klassen haben in dieser Konferenz die Möglichkeit über Probleme zu diskutieren und Informationen zu erhalten, die sie bei der Arbeit in der Klasse nützlich sind. Sie kann auch als Fortbildungsforum für neu gewählte Elternsprecher genutzt werden.

### **Schulkonferenz**

Die von der Elternkonferenz gewählten Vertreter sind stimmberechtigte Mitglieder der Schulkonferenz. Sie beraten gemeinsam mit den gewählten Lehrervertretern, den Schülervvertretern und dem Schulleiter sowie anderen beratenden Mitgliedern und Gästen über wichtige Angelegenheiten der Schule.

### **Elternsprechersitzung**

In regelmäßigen Abständen treffen sich Klassenleiter und Elternsprecher. Hier werden Probleme der Klassensituation, organisatorische Festlegungen und inhaltliche Schwerpunkte der nächsten Arbeitsphase besprochen. Die Elternsprecher können dann kurzfristig zu verschiedenen Elternanfragen Auskunft geben.

### **5.3 Elternsprechtage**

Der Elternsprechtage für die Eltern der Schüler in der 5. und der 6. Klasse und der Termin für die übrigen Klassen finden getrennt voneinander statt. Die Sprechtage sind zudem zweigeteilt: Ein Tag für Gespräche mit den Klassenleitern und ein Tag für Gespräche mit den Fachkollegen. Sie sollen den Eltern die Möglichkeit geben sich in persönlichen Gesprächen über die Leistungsentwicklung und den Leistungsstand des eigenen Kindes zu informieren. Die Entzerrung der Termine trägt dazu bei, dass sich alle interessierten Eltern informieren können.

Ein weiterer Termin für die Eltern der Klassenstufe 6 ergibt sich aus den zentralen Vorgaben des Übergangs in Klasse 7 und den Lernentwicklungsgesprächen in Klasse 1. Hierzu werden alle betreffenden Eltern informiert und eingeladen.

### **5.4 Förderverein**

Bereits seit vielen Jahren gibt es an der unserer Schule engagierte und kreative Eltern, die sich direkt in die Gestaltung des Schulalltags einbringen

Die finanzielle Unterstützung des Fördervereins sowie die aktive Mitarbeit der Eltern ermöglichen die Durchführung und Versorgung von Schul- und Sportfesten sowie die Unterstützung bei Schul-AG's, Klassenfahrten, Unternehmungen, Schulaktionen und Anschaffungen für den Hort oder die Schule.

### **Kontaktdaten:**

Förderverein „Freunde der Ingeborg Feustel Grundschule Blankenfelde e.V.“

Max – Liebermann – Ring 8

15827 Blankenfelde-Mahlow

Tel (über das Schulsekretariat): 03379/372879

E-Mail: foerderverein@ingeborg-feustel-grundschule.de

## **6 ZUSAMMENARBEIT MIT ERZIEHERN**

Wir gestalten einen fließenden Übergang vom Kindergarten in die Grundschule. Dazu gehören feste Abläufe, die im letzten Kindergartenjahr beginnen. Ziel ist es, einen optimalen Einstieg für die zukünftigen Schulanfänger zu ermöglichen und sie auf ihrem Weg zu begleiten. Die für die Schulanmeldung erforderliche Sprachstandsfeststellung erfolgt durch die Kitas.

Die Gestaltung des Übergangs von der Kita an die Grundschule gliedert sich in verschiedene Abschnitte:  
-Einladung der zukünftigen Schulanfänger zu Vorführungen der Schule, Schulrundgängen, Schnupper-  
tag und Tag der offenen Tür,  
-nach Möglichkeit gegenseitige Hospitationen in den jeweiligen Einrichtungen,  
-Zusammenkunft mit Erziehern zu Besonderheiten und/ oder Auffälligkeiten der Schulanfänger,  
Einschulung am Samstag vor dem offiziellen Schuljahresbeginn.

Der Hort erhält einmal im Schuljahr die Möglichkeit, seine Konzepte im Lehrerkollegium vorzustellen und zu diskutieren. Ansonsten erfolgen spontan tägliche Abstimmungen bzw. kurzfristig gemeinsame Planungen. Gegenseitige Vertreter sind auf den Beratungen zudem immer willkommen.

## **7 ZUSAMMENARBEIT MIT AUßERSCHULISCHEN EINRICHTUNGEN**

### 7.1 Waldhaus

Hinter der Bezeichnung "Waldhaus Blankenfelde" verbirgt sich der Verein für Landschaftspflege und Umweltschutz Teltow – Fläming e. V. mit Sitz in Rangsdorf.

Fachkundige Mitarbeiter vermitteln umfangreiches Wissen zum **Thema Wald**. Naturerlebnisspiele lockern die theoretischen Ausführungen auf und dienen der Festigung des Erlernten.

Unser **pädagogisches Ziel** ist es den **einheimischen Wald als natürlichen Lebensraum zu erleben**. Dies setzen wir zusammen mit dem "Waldhaus Blankenfelde" in der traditionellen **Umweltwoche** der Schule um, aber auch bei **Exkursionen und Veranstaltungen**, die von den Lehrerkollegen **individuell vereinbart** werden.

### 7.2 Bibliothek

Die Schüler aller Klassen besuchen jährlich mit dem Deutschlehrer die Bibliothek.

Am jährlichen Vorlesewettbewerb der 6. Klassen beteiligen sich die besten Leser unserer Schule. Mehrfach konnte unsere Schule den Sieg erzielen und sich in weiterführenden Wettbewerben qualifizieren.

### 7.3 Kooperationsvereinbarungen

#### Sparkasse

Die Zusammenarbeit mit der Sparkasse erfolgt auf der Grundlage der bestehenden Kooperationsvereinbarung. Hier werden insbesondere finanzielle Mittel bereitgestellt, um Unterrichtsmaterialien für den Sach-, Mathematikunterricht aber auch für Politische Bildung und Wirtschaft Arbeitslehre Technik käuflich zu erwerben.

#### **Weitere Kooperationsvereinbarungen**

Ziel dieser weiteren Kooperationsvereinbarungen ist es, örtliche Experten in die Schule zu holen, um das Angebot an Interessengebieten für die Schülern zu erweitern.

Die folgenden Partner arbeiten bereits viele Jahre erfolgreich mit der Ingeborg-Feustel-Grundschule zusammen:

Bogensützenverein Blankenfelde

Polizeiwache Zossen

Freiwillige Feuerwehr Blankenfelde (mündliche Vereinbarung)

KITA-Hort-Schule

Grundschulen der Großgemeinde Blankenfelde-Mahlow

Weiterführende Schulen

Brandenburgische Sportjugend  
BC Fortuna Blankenfelde Badminton  
SV Blau-Weiß Dahlewitz  
BSC Preußen Blankenfelde-Mahlow  
Regenbogen Musik- und Kunstschule  
Busschule  
ADAC „ToterWinkel“  
Seniorengruppe

#### 8.4 Öffentlichkeitsarbeit

##### **Präsentation der Schule in der Öffentlichkeit**

- Homepage-Internet: Frau Buttgerit in Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen des Gemeindeverbandes
- Lokale Presse: MAZ und Blickpunkt
- Deutschlehrer der Klassen organisieren nach Jahresplan Berichte über Schulprojekte in der lokalen Presse
- Förderverein der Grundschule unter der Leitung von Frau Stephanie Wiese
- Information der Eltern und Lehrkräfte über die Schulcloud

#### 7.5 Verkehrserziehung

Die Thematik Verkehrserziehung ist fester Bestandteil unserer gesamten Arbeit an der Schule. In allen Klassenstufen gibt es dazu Aussagen in den schulinternen Rahmenplänen. Jede diesbezügliche Maßnahme richtet sich auf die Anwendbarkeit im öffentlichen Leben. So führen wir mit unseren ABC Schützen das Schulprojekt BUSFAHREN in der 1. Klasse durch. Die Kinder lernen durch praktische Übungen das Warten an der Bushaltestelle, das Ein- und Aussteigen, und richtiges Verhalten im Schulbus.

In den 4. Klassen wird gemeinsam mit der Polizei die Fahrradprüfung abgenommen. Das geschieht mit aktiver Unterstützung der Eltern, die auch für die Verkehrssicherheit der Räder verantwortlich sind.

Ab der 3. Klasse werden verstärkt Exkursionen mit öffentlichem Verkehrsmittel durchgeführt, damit die Schüler auch in diesen Verkehrsraum sicher Kompetenzen erwerben.

### **8 ARBEITSGEMEINSCHAFTEN**

Die Arbeitsgemeinschaften bereichern das schulische Leben und bieten außerhalb der regulären Stundentafel den Kindern die Möglichkeit, sich auszuprobieren, zu knobeln, zu forschen, soziale und fachliche Kompetenzen zu erleben und zu erweitern.

Im Schuljahr gibt es eine Kunst-AG, die unser Schulhaus gestaltet sowie eine Musik-AG, die Auftritte für Schulfeste vorbereitet. Außerdem werden Sport-AGs (Tischtennis, Tanzen und Turnen) und die Mediations-AG (s.o.) angeboten. In Kooperation mit Vereinen bieten wir ebenfalls Handball, Bogenschießen und Badminton an.

## 9 PROJEKTARBEIT

### 9.1 Feustel-Tag

Traditionsgemäß führen wir im Herbst eines jeden Jahres unseren Feustel – Tag durch. Im Herbst deshalb, weil unsere Schule im Oktober 1989 eröffnet wurde und anlässlich des 10. Jahrestages den Namen der ortsansässigen Schriftstellerin Ingeborg Feustel erhielt. Gemeinsam starten wir den Tag mit dem Singen der Schulhymne. Anschließend beschäftigen sich die Klassen an diesem Tag altersentsprechend mit dem Leben und Schaffen von Ingeborg Feustel.

### 9.2 Umweltwoche

Im Jahr 2004 führte unsere Schule erstmalig eine Projektwoche mit dem “Waldhaus Blankenfelde“ (getragen vom Landschaftspflegeverein) durch. Die Umweltwoche hat sich als pädagogisch wertvoll erwiesen und entwickelte sich zu einer **Tradition**, die in jedem Frühjahr durchgeführt wird.

Alle Klassen unserer Schule nehmen daran teil. In den Schulstunden dieser Woche findet **projektbezogener Unterricht zum Thema Umwelt** statt. **Jede Klasse verbringt einen Tag im Wald.** Zielstellungen sind die Entwicklung eines sensiblen Umgangs mit der lebenden Natur und die Förderung der Bereitschaft, einen aktiven Beitrag zur Erhaltung natürlicher Lebensräume (hier: Wald) zu leisten.

Die **Klassen 1 – 4** führen eine **thematische Wanderung** mit den kompetenten Mitarbeitern des “Waldhaus Blankenfelde“ durch.

Die **Klassen 5 und 6 pflanzen Eichenbäume** im Bereich der Revierförsterei. Dabei erfolgt die Anreise zur Pflanzstelle mit dem Fahrrad. Die Schüler arbeiten in Zweiergruppen. Nach Beendigung der Arbeiten klingt die Pflanzaktion mit einem **Würstchen am Lagerfeuer** aus.

Letzter Höhepunkt unserer Umweltwoche ist der **Samstag**. Zum Abschluss der Projektwoche nutzen wir diesen Tag um mit den **Schülern, Eltern und Lehrern unser Schulgebäude und die Außenanlagen zu verschönern** und eventuell neu zu gestalten.

### 9.3 Zirkusprojekt

Alle sechs Jahre findet in Zusammenarbeit mit dem Zirkus „erster deutscher Projektzirkus“ ein einwöchiges Zirkusprojekt statt. Dabei üben alle Schülerinnen und Schüler klassenübergreifend mit den Mitarbeitern des Zirkus eine Zirkusshow ein, welche am letzten Tag den Eltern und weiteren Besuchern vorgeführt wird.

## 10. REFLEKTION/EVALUATION

Es gibt vielfältige Möglichkeiten der Evaluation, welche wir bereits in regelmäßigen Abständen nutzen. Demnächst möchten wir auch die Online-Evaluationsmöglichkeiten des ISQ (Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V.) einbeziehen. Jährlich werden Schwerpunkte zur Reflektion in den Gremien festgelegt.

### 10.1. Unterrichtsqualität

Nach Bedarf verwenden wir verschiedene Evaluationsbögen zur Beurteilung des Fachunterrichts. Die Schüler\*innen können so anonymisiert eine Rückmeldung an die Lehrkraft geben. Neben der Hospitation durch die Schulleitung nutzen wir die kollegiale Unterrichtshospitation mit einer gemeinsamen Auswertung.

### 10.2. Lernstandsanalysen und Vergleichsarbeiten

Die individuelle Lernstandsanalyse „ILeAplus“ ist ein digitales Hilfsmittel, um die Lernausgangslage von unseren Schüler\*innen in den Klassen 1, 3 und 5 festzustellen. So können die Lernvoraussetzungen für den Erwerb grundlegender Basiskompetenzen in den Fächern Deutsch (Lesen/Rechtschreibung) und Mathematik ermittelt werden. Eine Förderung kann dann auf Basis des Rahmenlehrplans erfolgen.

Bei der Vergleichsarbeit VERA3 handelt es sich um einen bundesweit durchgeführten Test für die Jahrgangsstufe 3. In diesem werden verbindlich festgelegte Bildungsstandards zum Ende Klasse 4

überprüft und wird daher nicht mit Zensuren benotet. Die Analyse der Ergebnisse gibt uns gezielte Hinweise, welche Kompetenzen bereits jetzt gut entwickelt sind und welche im Laufe der 4. Klasse noch gefördert werden müssen. Die Eltern bekommen eine individuelle Rückmeldung zum Leistungsstand ihres Kindes.

In den Jahrgangsstufen 2 und 4 gibt es verbindliche Orientierungsarbeiten, welche als Klassenarbeiten gewertet werden. In der Klasse 2 werden sie im Fach Deutsch und in Klasse 4 in den Fächern Deutsch und Mathematik geschrieben. Die zu erhebenden Inhaltsbereiche wechseln jährlich und werden zentral zur Verfügung gestellt.

Die Ergebnisse der oben genannten Erhebungen werden in den jeweiligen Fachkonferenzen, der Konferenz der Lehrkräfte und der Schulkonferenz ausgewertet.

### 10.3. Arbeit in den Gremien

Elternsprecher, Eltern, Lehrkräfte und Schüler\*innen haben die Möglichkeit wichtige Schulangelegenheiten zu thematisieren und gemeinsam mit uns Lösungen zu erarbeiten. In Absprache mit den jeweiligen Gremien unserer Schule, werden Themen besprochen, die evaluiert werden sollen.

## **11 ÜBERSICHT ÜBER ERGÄNZENDE KONZEPTE UND FESTLEGUNGEN**

Um einen reibungslosen Schulbetrieb zu ermöglichen, haben wir ergänzende Festlegungen und Konzepte entwickelt. Diese erleichtern den Schulalltag und legen weitere wichtige Rahmenbedingungen für unsere alltägliche Arbeit fest.

Hausordnung

Konzept der Leistungsbewertung

Hausaufgabenkonzept

Vertretungskonzept

Gewaltprävention und Kinderschutz (in Arbeit)

Ampel-System zur wöchentlichen Rückmeldung

Medienbildung (in Arbeit)

## **METHODISCH-DIDAKTISCHE SCHWERPUNKTE (tabellarisch)**

|                      |  |  |  |  |  |
|----------------------|--|--|--|--|--|
| Lernmethoden         | Selbst korrigieren<br>Wörterbuch<br>Sachregister<br>Schnelles Buchaufschlagen<br>PC richtig benutzen<br>Kontrollblätter            | Protokollieren<br>Freies Dokumentieren<br>Beobachtungsbogen ausfüllen<br>Stichwortsammlung erstellen                             | Klassenarbeiten bearbeiten<br>Name und Datum eintragen<br>Eigene Reihenfolge wählen<br>Auf Vollständigkeit überprüfen<br>Zeitmanagement<br>Nicht vorzeitig abgeben | Lesetechnik<br>Lautposition hören/erkennen<br>Silben klatschen<br>Wörter aufbauen<br>Reimwörter suchen<br>„quer“ lesen<br>Sinn entnehmend lesen                              | Selbstorganisiertes und eigenverantwortliches Lernen<br>Arbeitsmaterialien vor Stundenbeginn bereitlegen<br>Arbeitsplatz zweckmäßig herrichten<br>Lernhilfen anwenden<br>Mit Lernkarteien arbeiten |
| Arbeitsmethoden      | Sozialformen<br>Einzel- und Stillarbeit<br>Partnerarbeit<br>Gruppenarbeit<br>Tagesplan<br>Wochenplan<br>Freiarbeit<br>Stationsplan | Vortrag vor der Klasse<br>Lautes Vorlesen<br>Gedichtvortrag<br>Vorsingen<br>Frei sprechen<br>Verschiedene Präsentationstechniken | Heftführung<br>Datum<br>Rand<br>Abstand<br>Ästhetische Aspekte<br>Schönschreiben<br>Flüssig und schnell schreiben  | Abschreiben nach Vorlage<br>Tafeltext, Schmuckblatt, Faltdiktat, Dossendiktat, Schleichdiktat, Würfeldiktat, Partnerdiktat, Korrekturtext usw.<br><br>Texte auswendig lernen | Mit Lernspielen trainieren<br>Zeitmanagement lernen<br>Im Bedarfsfall Helfer fragen<br>Schulmappe nach Stundenplan selbstständig packen<br>Hausaufgabenheft führen<br>Freiräume nutzen<br>PC       |
| Praktische Techniken | Umkleiden im Sport und beim Schwimmen  | Sachgemäßer Umgang mit Arbeitsmitteln wie  | Handwerkliche Techniken  | Umgang mit dem PC<br>„PC“ Führerschein   | Informationen sammeln<br>Lexika  |

|                         |  |   |  |  |  |
|-------------------------|--|---|--|--|--|
|                         | Rasches An- und Auskleiden<br>Ordnung halten am Arbeitsplatz und in der Schulmappe   | Wachsstifte, Wasserfarben, Buntstifte, Füller, Klebstift, Schere, Lineal, Zirkel usw.   | Ausschneiden, kleben, mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen   | Plakate erstellen<br>Material sammeln, bearbeiten, anordnen, aufkleben<br>Farb- und Schrifttechnik<br>Plakativ gestalten | Internet<br>Fachbücher<br>Fachzeitschriften<br>Öffentliche Einrichtungen<br>Befragung von Fachleuten |
| Soziales<br>Miteinander | Sitzformen<br>Stuhlkreis<br>Arbeitsplätze in Lernräumen und im Flur<br>Gruppentische | Gesprächsregeln anwenden<br>Im Erzählkreis<br>In Unterrichtsgesprächen<br>In Konferenzen  | Verhalten<br>Schulhaus<br>Pausenhof<br>Auf dem Schulweg<br>An der Bushaltestelle und im Bus<br>Turnhalle, Schwimmhalle, Umkleieräume | Rituale<br>Gemeinsames gesundes Frühstück<br>Feste Lesezeiten  |  |
|                         | Höflicher Umgangston<br>Grüßen,<br>danken<br>bitten<br>sich entschuldigen            | Einander helfen<br>Patenschaften mit Erstklässlern<br>Klassenübergreifendes Lernen<br>Arbeiten<br>Dienste in der Klasse übernehmen<br>Kooperationen | Verschiedenartigkeit<br>Der Mitschüler und Mitschülerinnen akzeptieren und wahrnehmen  | Umgang mit Konflikten<br>Große und kleine Konflikte unterscheiden lernen und angemessen lösen                            |  |